



Fotostiftung Schweiz

Jahresbericht 2023

Inhalt

4	Rückblick des Direktors
6	Die Fotostiftung Schweiz 2023 in Zahlen
7	Ausstellungen
24	Archive und Sammlungen
29	Digital Lab
32	Datenbank & Sammlung online
33	Bildnutzungen
34	Digitale Langzeitarchivierung
35	Vermittlung
37	Kommunikation
38	Publikationen
40	Fotobibliothek
41	Netzwerk: Vorträge, Lehre, Konferenzen, Austausch
43	Förderverein
44	Stiftungsrat
46	Dank
47	Das Team der Fotostiftung Schweiz 2023
49	Jahresrechnung 2023

Rückblick des Direktors

Betrieb

Für den Betrieb der Fotostiftung Schweiz und des Fotozentrums brachte das Jahr 2023 eine besondere Herausforderung: Im Juni wurde das Fotomuseum Winterthur geschlossen, um den Umbau der eigenen Liegenschaft an der Grünenstrasse 44 in Angriff zu nehmen. Da die Fotostiftung den Betrieb an der Grünenstrasse 45 grösstenteils alleine aufrechterhalten musste, hatte sie nicht nur Mehrkosten zu bewältigen, sondern musste auch damit rechnen, dass sich die Teilschliessung des Fotozentrums auf die Besucher:innenfrequenz auswirken würde. Im Hinblick auf diese Problematik wurden beim Ausstellungsprogramm, bei der Kommunikation (medial und vor Ort), aber auch bei den betrieblichen Abläufen Massnahmen ergriffen.

Erfreulicherweise hat die Fotostiftung das Jahr gut überstanden. Sie konnte die Chance nutzen, Präsenz und Eigenständigkeit zu markieren, und sie hat das Publikum mit einem vielfältigen Angebot abgeholt – auch dank einer komplett renovierten Website, die ab Ende April in Betrieb genommen wurde. Eine wichtige Rolle spielte die Aufwertung der neuen Ausstellungen im «Raum 2», die Einblick in die Sammlungen und Archive der Fotostiftung geben. Diese Präsentationen wurden besser beworben und erwiesen sich als tragfähige Erweiterung des Programms. Zur Kontinuität hat zweifellos auch das von Schulen intensiv genutzte Vermittlungsprogramm beigetragen, das von Fotomuseum und Fotostiftung weiterhin gemeinsam betrieben wird. Insgesamt erreichte die Fotostiftung mit 21'219 Eintritten fast das Niveau des Vorjahres (2022: 21'591)

Zu den grossen Projekten des Betriebsjahrs gehörte die Evaluation und Einrichtung einer neuen Bilddatenbank, da das bisher genutzte «Cumulus»-Programm vom Anbieter nicht mehr weitergeführt wird. Dank einem Sondereffort der Spezialistinnen aus dem Team konnte mit der Firma zetcom und dem System «MuseumPlus» eine Lösung gefunden werden. Gegen Jahresende wurde die äusserst aufwändige Datenmigration, die erst 2024 abgeschlossen sein wird, eingeleitet. Für diese unaufschiebbare Aktion mussten personelle Kapazitäten freigemacht werden, was zu Verzögerungen bei einigen laufenden Projekten führte.

Parallel dazu wurden die operativen Strukturen der Fotostiftung gestärkt. Die vier Bereiche «Archive & Sammlungen», «Ausstellungen & Vertiefung», «Digitalisierung & Bildnutzungen» sowie «Büro & Betrieb» wurden noch klarer strukturiert, wobei die Arbeiten der vier Teams nun in der regelmässigen Konferenz der Teamleiter:innen koordiniert werden. Dank einem Organisationsreglement sowie einem Personalreglement, die im Lauf des Jahres neu erarbeitet und in Kraft gesetzt wurden, konnten im Hinblick auf «Good Governance» weitere Fortschritte erzielt werden.

Kulturbotschaft 2025-28

2023 setzte sich die Fotostiftung Schweiz intensiv mit dem Entwurf zur «Kulturbotschaft 2025-28» des Bundesamts für Kultur (BAK) auseinander. Grundsätzlich verfolgt diese Kulturbotschaft den Ansatz, die Entwicklungen in den folgenden Bereichen aufzunehmen: digitaler Wandel, Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Teilhabe. Der Entwurf zu den sechs Handlungsfeldern der Kulturpolitik des Bundes (im Rahmen der Kulturbotschaft 2025-28) nimmt sich diesen übergeordneten Themen an und schafft die Umsetzungsvoraussetzungen. Für unsere Stiftung relevant ist insbesondere der Themenbereich «Kulturerbe als lebendiges Gedächtnis». Im Rahmen der Vernehmlassung reichten wir im September 2023 unsere Stellungnahme ein, die das neu angedachte Finanzierungsmodell in Frage stellt.

Als Gedächtnisinstitution ist die Fotostiftung auf Planungssicherheit angewiesen, um die Verantwortung für zentrale Bestände des «patrimoine photographique» zu übernehmen. Im Rahmen der Vernehmlassung zur Kulturbotschaft und im direkten Austausch mit der

Direktorin des BAK wurde diese Problematik mehrfach erörtert. Es bestehen gute Aussichten, dass die neue Kulturbotschaft in diesem Punkt revidiert wird, bevor sie vom Bundesrat im Frühjahr 2024 verabschiedet wird.

Sammlungskonzept

Auf Wunsch des Stiftungsrats hat die Fotostiftung Schweiz 2023 ein neues, umfassendes Sammlungskonzept erarbeitet. Dieses leitet sich aus der Geschichte und dem Grundauftrag der Stiftung ab, berücksichtigt aber auch die Rahmenbedingungen, die durch die nationale Kulturerbe-Politik und die verfügbaren Ressourcen gegeben sind. Ein Ziel des Sammlungskonzepts war es, angesichts der wachsenden Nachfrage zur Übernahme von grossen Beständen eine stringente Logik zu entwickeln und das Profil der Stiftung – als einzige Fotoinstitution mit einem nationalen Sammelauftrag – weiter zu schärfen. Das per Ende 2023 abgelieferte Konzept skizziert die Leitlinien, die der Stiftung auch in Zukunft eine Orientierungshilfe bieten, und positioniert die Fotostiftung Schweiz als Kompetenzzentrum für das fotografische Erbe innerhalb des nationalen Netzwerks. Als Nebeneffekt führte die Erarbeitung des Sammlungskonzepts auch zu einer Klärung der internen Entscheidungsprozesse: So wurde zum Beispiel eine permanente Sammlungskommission gebildet, die sich bei Angeboten und Übernahmen auf einen Kriterienkatalog abstützen kann. Ebenso wurde eine aktuelle Bestandsaufnahme der Sammlung angestossen, um die Erweiterung der Sammlung noch kohärenter zu gestalten oder um Defizite zu identifizieren.

Nachfolger für Peter Pfrunder

Das Jahr 2023 ist das letzte volle Betriebsjahr unter der Leitung von Peter Pfrunder, der am 31. Mai 2024 nach 26 Jahren von seinem Amt zurücktritt. Der Stiftungsrat hat sich frühzeitig auf den Direktionswechsel vorbereitet: Auf der Basis eines umfangreichen Evaluationsverfahrens wurde Lars Willumeit (geb. 1974) im September 2023 vom Stiftungsrat einstimmig als Nachfolger von Peter Pfrunder gewählt. Willumeit hat nach seiner Ausbildung als Fotograf Sozialanthropologie in London und «Curating and Museum Education» in Zürich studiert. Nach langjähriger Tätigkeit als Bildredaktor, Dozent und Kurator – zuletzt als «Responsable de projets d'exposition» am Photo Elysée in Lausanne – bringt er die Expertise und Gestaltungskraft mit, die ein nationales Kompetenzzentrum für das fotografische Erbe der Schweiz zur Bewältigung der kommenden Herausforderungen benötigt.

Peter Pfrunder, Direktor

Die Fotostiftung 2023 in Zahlen

6 Ausstellungen

4 Eigenproduktionen
1 Koproduktion
1 Eigenproduktion extra muros

21 219 Besuche

21 219 Besuche in Winterthur
Extra muros Besuche wurden nicht erhoben
(freier Eintritt)

233 Veranstaltungen

26 Begleitveranstaltungen
31 private Führungen
52 öffentliche Führungen
101 Workshops
23 Führungen Schulen

13 Archivübernahmen

**ca. 1000 Neuzugänge Sammlung
(Einzelwerke)**

735 Bildnutzungen / Lizenzierungen

53 306 Visits Sammlung online

72 Leihgaben an andere Museen

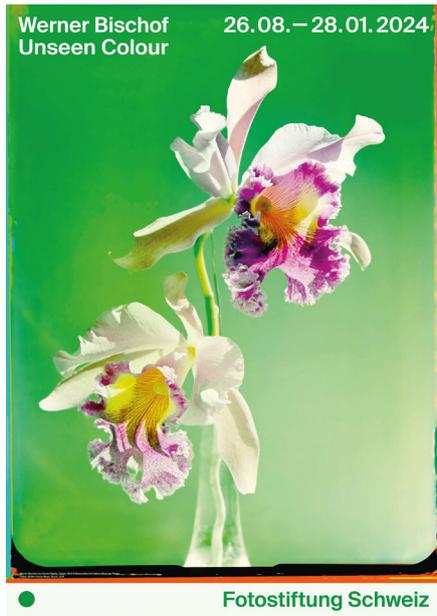
3 Eigene Publikationen

ca. 600 Neuzugänge Fotobibliothek

Ausstellungen



1



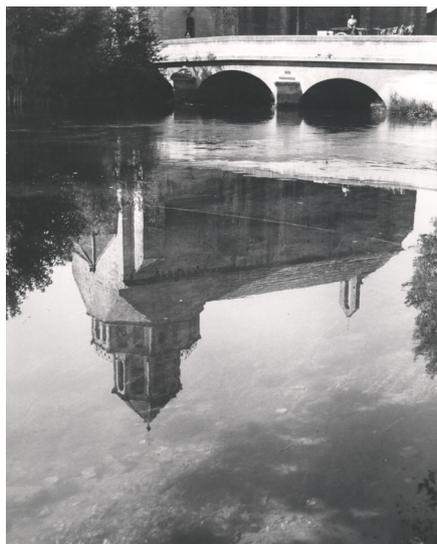
2



3



4



5

- 1 Annelies Štrba – «Bunt entfaltet sich mein Anderssein», Ausstellungsplakat: Müller&Hess, Basel
- 2 Werner Bischof – Unseen Colour, Ausstellungsplakat: Müller&Hess, Basel
- 3 Rosellina – Leben für die Fotografie, Ausstellungsplakat: Müller&Hess, Basel
- 4 Morgan Is Sad Today – ein radikales Projekt von Jean-Pierre Maurer und Robert Müller (1968)
Referenzbild: Jean-Pierre Maurer / Robert Müller, aus *Morgan Is Sad Today*, 1968 © Jean-Pierre Maurer / Robert Müller
- 5 Henriette Grindat / Albert Camus / René Char – La Postérité du soleil
Referenzbild: Henriette Grindat, *Le Thor*, Frankreich, 1951 © Fotostiftung Schweiz

Annelies Štrba – «Bunt entfaltet sich mein Anderssein»

25.02.–13.08.2023, Fotostiftung Schweiz

Annelies Štrba (*1947) ist Beobachterin und Magierin: Sie hält flüchtige Momente fest und schafft Traumbilder; Leben und Kunst fliessen ineinander. Als ihre Kinder klein waren, gehörte die Kamera zum Familienalltag; nachts entwickelte die Mutter in der Dunkelkammer ihre Abzüge. Immer wieder eignete sie sich neue Techniken und Präsentationsformen an, so etwa als sie in den 1990er-Jahren mit ihren Videoarbeiten begann und zuletzt anfang, auf Leinwand gedruckte Fotografien zu übermalen. Während ihre früheren analogen Arbeiten mit einer Schnappschussästhetik spielen, erreichen die Video-Stills und bearbeiteten Digitalfotografien die Intensität expressionistischer Gemälde.

In der Sammlung der Fotostiftung Schweiz befindet sich eine grosse Gruppe von Štrbas frühen schwarzweissen Fotoleinwänden und den Farbfotografien – intime Familienszenen, aber auch trostlose Fassaden von Plattenbauten und Hochhäusern. Die retrospektive Ausstellung, deren Titel ein Gedicht von Emmy Hennings zitiert, präsentierte diese Arbeiten zum ersten Mal. Sie positionierten sich um zwei neu komponierte Projektionen jener Werkzyklen, mit denen Annelies Štrba ihren Blick auf die Familie in Bilder übersetzt hatte: *Shades of Time* über das Aufwachsen der Kinder Sonja, Samuel und Linda und *Noonday* über die Kinder ihrer Kinder. In der Zusammenschau dieser Serien wurde das Ineinandergreifen der Zeiten spürbar. Die von Subjektivität und Intuition geprägten Bildwelten fügten sich zu einem umfassenden Kosmos.

Zur Ausstellung erschien die Publikation *Annelies Štrba – «Bunt entfaltet sich mein Anderssein»*, herausgegeben von Fotostiftung Schweiz.

Kuration: Teresa Gruber

Besuche: 8705

Vermittlung

Sonderveranstaltungen: 11

Öffentliche Führungen: 22

Private Führungen: 16

Dialogische Führungen für Schulklassen: 5

Workshops für Schulen: 11



1



2

«Ein Museum ohne Wände» – Allan Porter und die Fotozeitschrift CAMERA 1966–1981

25.02.–13.08.2023, Fotobibliothek in der Passage

Die Schweizer Fotozeitschrift CAMERA wurde 1922 in Luzern gegründet, zu einer Zeit, als sich die Fotografie gerade als künstlerische Ausdrucksform zu etablieren begann. Unter ihrem ersten Chefredaktor Adolf Herz wurde CAMERA schnell zu einer wichtigen Plattform für die Auseinandersetzung mit dem Medium und prägte dessen Entwicklung entscheidend mit. Die Zeitschrift setzte ihren Schwerpunkt während der ersten 25 Jahre ihres Bestehens auf eine künstlerische Fotografie im Sinne des Piktorialismus.

Allan Porter (1934–2022) war von 1966 bis hin zur letzten Ausgabe 1981 Chefredaktor. Er hatte eine klare Vision für die Zeitschrift, wollte mit ihr ein «Museum ohne Wände» aufbauen, ein Begriff, der an das Musée imaginaire von André Malraux angelehnt ist. Porter etablierte in CAMERA einen Kanon zeitgenössischer Fotografie und bot darin Raum für die Untersuchung historischer, technischer und philosophischer Aspekte. Sein Wissen und seine Ideen brachte er auch in die Fotostiftung Schweiz ein, die er als Mitglied des Stiftungsrats seit den 1970er-Jahren begleitete. Darüber hinaus war Porter immer gut über die neuesten Entwicklungen im fotografischen Feld informiert. CAMERA wurde unverzichtbar für Berufs- und Amateurfotograf:innen, die auf dem Laufenden bleiben wollten.

Die Ausstellung der Fotobibliothek in der Passage präsentierte und würdigte Allan Porters wichtigen Beitrag zur Emanzipation der Fotografie anhand von verschiedenen Ausgaben und Entwürfen.

Kuration: Matthias Gabi und Janosch Kohler



1



2

1/2 Ausstellungsansichten, «Ein Museum ohne Wände» – Allan Porter und die Fotozeitschrift CAMERA 1966–1981, Fotobibliothek in der Passage, Foto: Christian Schwager

Morgan Is Sad Today – ein radikales Projekt von Jean-Pierre Maurer und Robert Müller 16.03.–04.06.2023, Fotostiftung Schweiz

Morgan Is Sad Today gehört zu den unkonventionellsten und sperrigsten Fotobüchern der Schweizer Fotogeschichte. Es wurde in den späten 1960er-Jahren von den beiden jungen Fotografen Robert Müller (1942–2018) und Jean-Pierre Maurer (*1942) konzipiert, blieb aber – als druckfertige Maquette – fast 50 Jahre liegen, bis es 2015 vom Verleger Patrick Frey entdeckt und in praktisch unveränderter Form publiziert wurde. Das Werk ist von einer verblüffenden Radikalität. Wild und ausgelassen beschwört es das Lebensgefühl der jungen Menschen, die überzeugt waren, in eine bessere und freiere Welt aufzubrechen. Dieser Aufbruch ging mit einer frivolen Demontage des Establishments und lustvoller Kritik an bürgerlichen Konventionen einher – und spiegelte sich auch in der Fotografie.

Müller und Maurer fügten über 100 Bilder zu einem assoziativen Reigen voller Rätsel und Brüche, wobei meistens unklar bleibt, von wem die einzelnen Aufnahmen stammen. *Morgan Is Sad Today* ist gewissermassen ein kollektives Produkt, in das auch Rohmaterial aus anderen Quellen (zum Beispiel Pressebilder oder Comics) eingearbeitet wurde. Die Bildsequenzen bewegen sich zwischen Inszenierung und Wirklichkeit, bleiben fragmentarisch oder ergiessen sich ausufernd über die Betrachtenden. Als Autor für einen begleitenden Essay konnten die beiden Fotografen den bekannten italienischen Designer Ettore Sottsass gewinnen; dieser lieferte allerdings keinerlei bildbezogenen Erklärungen, sondern beschrieb ebenso frei und ausschweifend wie die Fotografen den Zeitgeist der 1960er-Jahre – ein Manifest gegen das hohle Pathos und die Lügen der Politik und ein Plädoyer für ein Leben im Einklang mit dem Universum. Für die gedruckte Version von 2015 steuerte auch Sandro Fischli einen erhellenden Text bei.

Mit dem Titel ihres Buches spielten Maurer und Müller auf den Film *Morgan – A Suitable Case For Treatment* an. In diesem 1966 erschienenen englischen Streifen von Karel Reisz will der exzentrische junge Maler Morgan mit verrückten Einfällen und seinem Gorilla-Spleen seine Ehefrau, die sich von ihm getrennt hat, zurückholen. Die Freiheit des Aussenseiters kollidiert mit den rigiden Konventionen der Upper Class; am Ende findet sich Morgan im Irrenhaus, wo er seine Träume und marxistischen Ideale unerschütterlich weiterlebt. Die im kruden Stil des «Free Cinema» gefilmte Komödie verwischt die Grenzen zwischen Realität und Fantasie, zwischen Ernst und Komik.

Die ausgestellten Werke sind Teil einer grosszügigen Schenkung von Jean-Pierre Maurer; sie wurden 2022 in die Sammlung der Fotostiftung Schweiz aufgenommen.

Kuration: Peter Pfrunder, Mitarbeit: Michael Zimmermann

Vermittlung

Sonderveranstaltungen: 1

Öffentliche Führungen: 3



1



2

1/2 Ausstellungsansichten, Morgan Is Sad Today – ein radikales Projekt von Jean-Pierre Maurer und Robert Müller, Fotostiftung Schweiz, Foto: Conradin Frei

Henriette Grindat / Albert Camus / René Char – La Postérité du Soleil 08.06–06.08.2023, Fotostiftung Schweiz

Das Werk von Henriette Grindat (1923–1986) nimmt in der Schweizer Fotogeschichte eine besondere Position ein. Während viele ihrer Kolleg:innen in den 1950er-Jahren einen sachlichen Stil vertraten und engagierte Reportagen für die auflagenstarken Magazine lieferten, entwickelte Grindat eine sehr subjektive, vom Surrealismus geprägte Bildsprache. Grindats Nachlass befindet sich in der Fotostiftung Schweiz, wo er umfassend aufgearbeitet wurde. Am 3. Juli 2023 wäre Henriette Grindat 100 Jahre alt geworden. Die Fotostiftung Schweiz nahm dieses Jubiläum zum Anlass, eine wichtige Werkgruppe der Fotografin zu beleuchten: Auf Anregung der Dichter Albert Camus und René Char erkundete sie die Landschaft um das östlich von Avignon gelegene Städtchen L'Isle-sur-la-Sorgue, der Heimat von René Char. Grindat fotografierte dort Vegetation, Topografie und Bauwerke, fand stille Szenen, die sich von Zeit und Ort loszulösen scheinen. 1952 verfasste Camus zu 30 ihrer Aufnahmen kurze poetische Absätze, die subtilste Details reflektieren. Das Zusammenspiel ist aussergewöhnlich: Die Sprache wächst aus den Bildern und erschliesst in ihnen eine neue Dimension. Dennoch liess sich für dieses Gemeinschaftswerk mit dem Titel *La Postérité du soleil* (dt.: Die Nachkommen der Sonne) zunächst kein Verlag finden. Erst 1965 produzierte der Genfer Verleger Edwin Engelberts ein grossformatiges Portfolio und 1986 erschien schliesslich das Buch.

In der Ausstellung waren die Blätter des Portfolios von 1965 zu sehen. Die dazugehörigen französischen Originaltexte von Albert Camus wurden für die Ausstellung erstmals umfassend auf deutsch übersetzt.

Kuration: Teresa Gruber

Vermittlung

Sonderveranstaltungen: 1

Öffentliche Führungen: 3



1



2

Le traureau enfonce ses quatre pattes dans le sable de l'arène. L'église du Thor ne bouge plus, force de pierre. Mais qu'elle se mire dans la Sorgue claire, la force s'épure et devient insidieuse. Elle encoure le ciel en même temps qu'elle s'enfonce dans un lit de cailloux, vers le ventre de la terre. Sur le pont du Thor, j'ai senti parfois le goût vert et faginé d'un bonheur immortel. Ciel et terre étaient alors réconciliés.

Der Stier stemmt seine Hufe in den Sand der Arena. Die Kirche von Le Thor bewegt sich nicht mehr, Kraft des Steins. Aber wenn sie sich in der klaren Sorgue spiegelt, veredelt sich die Kraft und wird klüger. Sie starrt den Himmel auf die Höhe hin, während sie sich in ein Bett von Kieseln stemmt, gegen den Bauch der Erde. Auf der Brücke von Le Thor habe ich manchmal den grünen und fruchtigen Geschmack unverdienten Glücks empfunden. Himmel und Erde waren dann versöhnt.

Un dieu soucieux veille sur les jeunes eaux. Il vient du fond des âges, porte une robe de linon. Mais sous la lave de l'écorce, un doigt subit... Rien ne dure et rien ne meurt. Nous, qui croyons cela, bâillons désormais nos temples sur de l'eau.

Ein strenger Gott wacht über die Jungen Wasser. Er stammt aus der Tiefe der Zeiten und trägt ein Gewand aus Schilf. Doch unter der Lava der Borke ist reiches, lebendiges Holz... Nichts ist von Dauer und nichts stirbt! Wir, die daran glauben, werden unsere Tempel von nun an auf Wasser bauen.

Werner Bischof – Unseen Colour

26.08.2023–28.01.2024, Fotostiftung Schweiz

Werner Bischof (1916–1954) gehört zu den bedeutendsten Schweizer Fotografen des 20. Jahrhunderts. Mit engagierten Reportagen und ikonischen Bildern in eindringlicher Schwarz-Weiss-Ästhetik erlangte er schon früh internationale Beachtung.

Dass Bischof während seiner ganzen Karriere auch farbige Bilder schuf, wurde zwar in einzelnen Ausstellungen und Publikationen schon thematisiert, doch blieb dieser Teil seines Schaffens weitgehend unerforscht. Die Ausstellung *Werner Bischof – Unseen Colour* wollte dies nachholen. Grundlage dafür war ein neu entdeckter Archivbestand, der von Marco Bischof, dem Sohn des Fotografen, und Tania Kuhn, Werner Bischof Estate, erstmals erschlossen und zugänglich gemacht wurde: Es handelt sich um einige Hundert Glasnegative, die Werner Bischof ab 1939 mit der Devin Tri-Color Kamera aufgenommen hatte. Die Ausstellung war eine Reise durch Bischofs Farbwelten und zeigt einen weitgehend unbekanntem Bereich aus dem Werk des grossen Schweizer Fotografen.

Begleitend zur Ausstellung erschien die Publikation *Werner Bischof – Unseen Colour* im Verlag Scheidegger & Spiess, herausgegeben von Francesca Bernasconi, Ludovica Introini, MASI Lugano in Zusammenarbeit mit Fotostiftung Schweiz.

Kuration: Peter Pfrunder, in Zusammenarbeit mit Marco Bischof, Mitarbeit: Tania Kuhn, Teresa Gruber

Besuche: 7276

Vermittlung

Sonderveranstaltungen: 10

Öffentliche Führungen: 14

Private Führungen: 11

Dialogische Führungen für Schulklassen: 5

Workshops für Schulen: 12



1



2

Rosellina – Leben für die Fotografie

26.08.2023–28.01.2024, Fotostiftung Schweiz

Die Fotostiftung Schweiz präsentierte gemeinsam mit dem Rosellina Archiv das faszinierende Lebenswerk von Rosellina Burri-Bischof (1925–1986) parallel zur Ausstellung *Werner Bischof – Unseen Colour*.

Rosa Helene Mandel wuchs als Tochter eines politisch aktiven, ungarisch-tschechischen Emigrantenpaars in Zürich auf. Nach Kriegsende fuhr sie nach Rimini, um im zerstörten Europa Hilfe zu leisten. 1946 lernten sich «Rösli» – in Italien nun Rosellina genannt – und Werner Bischof auf der Durchreise in Mailand kennen. Die beiden teilten den Wunsch, sich für humanitäre Anliegen zu engagieren, aber auch ihre Sensibilität gegenüber Kunst und Fotografie. Nach ihrer Heirat 1949 übernahm Rosellina die Verbreitung des fotografischen Schaffens ihres Mannes. Als Werner 1954 während einer Reportage tödlich verunglückte, bewahrte Rosellina seinen Nachlass und setzte sich mit Ausstellungen und Publikationen weiter für Bischofs Werk ein – dies unter anderem auch als Leiterin von *Magnum Photos* in Zürich oder als Mitgründerin des *International Fund for Concerned Photography* in New York. 1963 heiratete sie den Magnum-Fotografen René Burri und setzte ihr Engagement für die Fotografie fort. 1971 gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern der *Stiftung für die Photographie* (heute *Fotostiftung Schweiz*). Als Mitglied eines weit verzweigten professionellen Netzwerks trug sie entscheidend zur Wertschätzung der Fotografie auf nationaler und internationaler Ebene bei.

Eine Ausstellung des Rosellina Archivs in Zusammenarbeit mit der Fotostiftung Schweiz.

Kuration: Tania Kuhn, Rosellina Archiv, Alessa Widmer, Doktorandin Universität Zürich, in Zusammenarbeit mit Teresa Gruber, Fotostiftung Schweiz. Mitarbeit: Peter Pfrunder, Marco Bischof

Vermittlung

Sonderveranstaltungen: 3

Öffentliche Führungen: 4

Private Führungen: 4



1



2

Wege und Wandel – Bilder aus der Diaspora

26.08.2023–28.01.2024, Fotobibliothek in der Passage

Die Ausstellung *Wege und Wandel – Bilder aus der Diaspora* legte den Fokus auf Fotobücher, die versuchen, persönliche diasporische Erfahrungen oder diasporische Gemeinschaften in Europa, Nordamerika und Asien mittels Fotografie sichtbar zu machen und zu erfassen.

In jüngster Zeit hat der Begriff der Diaspora an Bedeutung gewonnen, weil sich darüber die vielfältigen Aspekte von Identität und ihr Einfluss auf unsere heutigen Gesellschaften aufzeigen lassen. Die Ausstellung gab einen Einblick in die vielfältigen Formen und Formate, in denen sich Fotograf:innen, Künstler:innen aber auch Historiker:innen mit fotografischen Bildern aus diasporischen Gemeinschaften auseinandersetzen und warf dabei eine Reihe unterschiedlicher Fragen auf: Welche Funktion übernehmen Bilder aus der Diaspora? Wie werden diasporische Gemeinschaften dargestellt und wie zeigt sich deren Heterogenität?

Die Ausstellung gab unter anderem intime Einblicke in chinesische diasporische Gemeinschaften in Singapur und Malaysia, welche die chinesischstämmige Fotografin Wei Leng Tay in ihrem Buch *Convergence* porträtiert, machte die Geschichte eines Stadtteils von St. Louis, USA, sichtbar, indem sie das historische Bildmaterial von Schwarzen Communitys und Familien präsentierte, welches für das Projekt *North Webster: A Photographic History of a Black Community* zusammengetragen wurde und zeigte die Arbeiten der schweizerisch-vietnamesischen Künstlerin Thi My Lien Nguyen, welche die Migrations- und Integrationsgeschichte ihrer Familie erforscht.

Kuration: Clara Bolin, Yulia Fisch, Fotomuseum Winterthur



1



2

Kooperationen und externe Ausstellungen

Douglas Mandry – Unseen Sights

September 2023 – Sommer 2024, Universitätsklinik Balgrist

Seit 2017 realisiert die Fotostiftung Schweiz in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Balgrist jährlich eine monografische Ausstellung von Schweizer Fotograf:innen. Die Wechselausstellungen in den öffentlichen Eingangsräumen der Klinik sind Teil einer Kooperation mit der Fotostiftung Schweiz, die im Auftrag der Universitätsklinik Balgrist eine Balgrist-Sammlung für Schweizer Fotografie aufbaut.

Die neueste Ausstellung vereint erstmals alle drei Kapitel von Douglas Mandrys (*1986, Genf) Werkgruppe *Unseen Sights*. Vier Jahre nach seinem Abschluss an der Ecole Cantonale d'Art de Lausanne (ECAL) reiste Mandry 2017 im Rahmen eines Pro-Helvetia-Stipendiums in die Türkei und erkundete die vulkanisch geprägten Felsenformationen Kappadokiens. Inspiriert von den kolorierten Reisefotografien, die um 1900 ikonische Ansichten von touristischen Destinationen verbreiteten, begann Mandry seine analogen Schwarz-Weiss-Fotografien zu übermalen. Auch die Aufnahmen aus dem Engadin und aus der kalifornischen Mojave-Wüste verfremdet der Künstler. Die farbig leuchtenden oder metallisch schimmernden Kompositionen führen vor Augen, wie der Mensch die Natur zur Landschaft stilisiert – sei dies auf der Leinwand oder auf Instagram. Der Masse sich gleichender Handyfotos setzt Mandry seine im Atelier sorgfältig geschaffenen Unikate entgegen.

Kuration: Teresa Gruber

Archive und Sammlungen

Als Schwerpunkt im Jahr 2023 wurde eine systematische Analyse der Archivbestände lanciert. Dabei werden alle Archive und Teilarchive gesichtet, konservatorisch beurteilt und auf Handlungsbedarf geprüft, ihr Umfang gezählt oder geschätzt, der Aufarbeitungsstand festgehalten und die Standorte kontrolliert. Ausserdem wurde jeder (Teil-)bestand entlang vielfältiger Kriterien beurteilt (Autorschaft, inhaltliche Schwerpunkte, zeitliche und stilistische Positionierung, gattungsbezogene Einordnung, Art der Materialien, fotografische Techniken, Erhaltungszustand, rechtliche Grundlagen sowie Stellenwert für die Fotostiftung). Auf dieser Basis können nicht nur Schwerpunkte, sondern auch Lücken der Sammlung eruiert und die Weiterentwicklung besser gesteuert werden. Die gebündelten Informationen dienen zudem als Instrument, um Prioritäten für Aufarbeitungsprojekte zu setzen. Die Auswertung der Ergebnisse wird im Frühjahr 2024 vorliegen.

Neuzugänge

Der gesamte Nachlass von **Margrit Aschwanden (1)** (1913 – 2004) wurde der Fotostiftung übergeben. Margrit Aschwanden stammt aus der bekannten Urner Fotografenfamilie, die über mehrere Generationen ein Fotogeschäft betrieb. Margrit Aschwanden führte während dem Zweiten Weltkrieg das Geschäft gemeinsam mit ihrer Schwester Rose. 1945 eröffneten die Schwestern ihr eigenes Fotoatelier in Flüelen. Im Nachlass befinden sich ca. 500 Abzüge, 3500 Kleinbildnegative, 250 Mittelformatnegative, gebundene Mappen mit Kontaktkopien und Dokumente. Zu ihren wichtigsten Auftragsarbeiten gehören Reportagen für das Rote Kreuz. Der Schwerpunkt auf humanitäre Themen und Aufnahmen im familiären Umfeld sind typisch für Fotografinnen der Zeit.

Ein enger Austausch besteht weiterhin mit **Barbara Davatz (2)** (*1944), bekannt unter anderem für ihre seriellen, konzeptuell angelegten Porträtserien. Sie hat diverse Vintage Prints und Ausstellungsabzüge, sowie die Negative von 15 Werkgruppen (darunter *Ferragosto*, 1972 oder *29 Frauen*, 1975) als weiteren Teilvorlass übergeben. Besonders zu erwähnen ist die Ablieferung der Serie *Maigrün*, 2006 – 2011, eine digital entstandene Werkgruppe, die das spektakulär leuchtende Hellgrün der frischen Blattriebe im Buchenwald in diffussem Licht festhält.

Als Nachlieferung zum Archiv von **Emil Lüdin (3)** (1897 – 1980) konnten ca. 200 Vintage Prints im piktorialistischen Stil entgegengenommen werden. Ergänzt wurde das Archiv zudem um Diavorträge (inkl. Vortragstexten) zu Reisen in Europa, welche sich noch bei den Erben befanden.

Ein bedeutender Sammlungszugang stellen die handgebundenen Fotobücher Nr. 26 – 36 von **Claudio Moser (4)** (*1959) dar. Moser hält darin in stillen Bildern, aber filmischer Manier als flanierender Betrachter die Alltäglichkeiten seiner Umgebung fest. Als Unikate und eigentliches Lebensarchiv in Buchform nehmen sie eine herausragende Stellung in seinem Werk ein. Dank Unterstützer des Fotografen konnte ein Ankauf ergänzend zum Ankauf des Bundesamts für Kultur getätigt werden.

Als Schenkung der Fotografin **Anna Halm Schudel (5)** (*1945) sind neun Inkjetprints aus der Serie *Tanzende Tulpen* in die Sammlung gekommen und als Schenkung von **René Groebli** (*1927) zwölf Inkjetprints von Landschaftsaufnahmen. Ebenfalls geschenkt wurden sechs spätere Abzüge von **Rob Gnant (6)** (1932 – 2019) und zwei gut erhaltene Daguerreotypien eines anonymen Fotografen.

Aufarbeitung

Zwei grossangelegte Archivaufarbeitungsprojekte wurden im vergangenen Jahr weitergeführt. Nach einer fünfmonatigen Sistierung von April bis August auf Grund von Mutterschaftsurlaub der Projektleiterin wurden die Arbeiten am Aufarbeitungsprojekt **Martin Hürlimann (7)** (1897 – 1984) im September 2023 wieder aufgenommen. Das Archiv

mit Reisefotografien des Zürcher Fotografen und Verlegers ist aufgrund eines hohen Anteils an Zellulosenitratfilmen vom Zerfall bedroht, bzw. betroffen. Bis Jahresende wurden weitere 3000 Grossformat-Negative nach Zustand triagiert, umgepackt und eine Auswahl davon inventarisiert. Das Projekt läuft bis September 2024.

Beim bereits 2020 gestarteten Projekt zur Sicherung des mit 26 000 Schwarzweiss-Einzelnegativen und ca. 220 Rollfilmen und Filmstreifen sehr umfangreichen Negativbestands von **Marcel Bolomey (8)** (1905–2003) wurde ein weiterer Teilbestand zur konservatorischen Bearbeitung an das Atelier Reding, Bern übergeben. Die Negative enthalten Reportagen aus den 1930er- und 1940er-Jahren, unter anderem für die Ringier-Publikationen Schweizer Illustrierte Zeitung und L'illustré sowie die britische Daily Express, und die Dokumentation wichtiger politischer Kongresse (verschiedene Kongresse des Völkerbundes und der Vereinten Nationen, Jüdischer Weltkongress, 1936 oder 21. Zionistenkongress, 1939 in Genf). Es wurden weitere 1290 Negative erschlossen und inventarisiert. Die Arbeit an diesem Projekt soll bis Ende 2024 abgeschlossen sein.

Als neues Projekt wurde die Aufarbeitung und Digitalisierung von Referenzprints im **Balthasar Burkhard-Archiv (9)** (1944–2010) in Angriff genommen. Neben wichtigen schriftlichen Dokumenten, Negativen und Kontaktkopien spielen diese Abzüge eine zentrale Rolle im Archiv des international bekannten Fotografen. Es handelt sich um Prints, die von Burkhard selbst vergrössert oder von ihm autorisiert, interpretiert und als Vorlage für Publikationen umgesetzt wurden. Damit handelt es sich um Abzüge mit Werkcharakter, die für zukünftige Bildnutzungen zugänglich gemacht werden sollen. Es wurden 10 von rund 60 Werkgruppen, insgesamt rund 1200 Referenzprints, inventarisiert. Die Digitalisierung ist noch ausstehend.

Abgeschlossen werden konnte die Aufarbeitung von rund 600 Vintage Prints von **Jakob Tuggener (10)** (1904 – 1988) aus dem Archiv im Besitz der Jakob Tuggener-Stiftung das von der Fotostiftung betreut wird. Als Vorbereitung für die Ausstellung und die Publikation im Jahr 2024 wurden die Abzüge und die Maquetten vollumfänglich digitalisiert. Damit wurde eine substantielle Auswahl des Werks eines der bedeutendsten Fotografen der Schweizer Fotogeschichte erschlossen und ins digitale Bild überführt.

Ein Fokus liegt seit Anfang 2023 auf den bisher noch nicht oder nur unbefriedigend erschlossenen Archiven von Fotografinnen. Aus dem Archiv von **Marie Ottomann-Rothacher (11)** (1916 – 2002), bestehend aus rund 3000 Negativen und wenigen Abzügen, wurden bei rund 600 Negativen die Metadaten erfasst und Digitalisate erstellt. Dasselbe gilt für 160 Negative aus dem **Hedy Bumbacher-Archiv (12)** (1912 - 1992). Beide Fotografinnen haben oft im Auftrag von karitativen Institutionen (Pro Juventute, Berghilfe etc.) gearbeitet.

Im Nachlass von **Gerda Meyerhof (13)** (1914 - 2011) wurden rund 300 Vintage Prints ergänzend zu den bisher bearbeiteten Beständen inventarisiert und digitalisiert. Ihr intimes Werk, das ihre Töchter, Enkelkinder und Freundinnen ins Zentrum rückt, ist damit sichtbarer geworden.

Zudem wurden kleinere Sammlungszugänge und bisher unbearbeitete Bestände aufgearbeitet. Eine Auswahl:

- **Bruno Kirchgraber (14)**, diverse Motive, ca. 170 Abzüge
- **Werner Haug (15)**, Serie *Alters- und Pflegeheim Riggisberg*, 1971/72, 13 Abzüge; Negative wichtiger Werkgruppen, 99 Negative
- **Roger Humbert (16)**, verschiedene Werkgruppen, ca. 70 Abzüge
- **Ernst Hiltbrunner (17)**, diverse Motive, 100 Glasnegative
- **Eduard Widmer (18)**, *Türkei*, 1958-1978, 21 Abzüge
- **Rolf Wessendorf (19)**, *Berufe*, 1985 – 1988, 27 Negative

Das Team Archive und Sammlungen hat von Januar bis Oktober 2023 insgesamt 5791 neue

Datensätze erstellt. Am 6. November 2023 gab es ein Freeze der bisherigen Datenbank Canto Cumulus, damit die Migration in die neue Datenbank vorbereitet werden konnte. Die produktive Migration auf die neue Datenbank (MuseumPlus, zetcom) ist geplant für Ende Februar 2024.

Ankäufe

Sammlung Fotostiftung Schweiz

Nicolas Faure, 30 Inkjet-Prints im Format 24 x 59 cm aus der Serie *L'Ordre de choses*, 2018-2021 (Ankauf als Unterstützung des Buchprojektes)

Jan Jedlička, Portfolio *200 m*, 65 Silbergelatineabzüge auf Barytpapier im Format 30 x 40 cm (Ankauf und Schenkung von Irina Perko)

Claudio Moser, 11 Künstlerbücher, in farbiges Leinen gebundene Abzüge im Format 28 x 37 cm (Ankauf und Schenkung durch Unterstützer:innen des Künstlers)

BAK-Sammlung

Claudio Moser, 25 Künstlerbücher, in farbiges Leinen gebundene Abzüge im Format 28 x 37 cm

Sammlung Förderverein Fotostiftung Schweiz

Bernard Voïta, *Melencolia*, 2014, 4 gerahmte Inkjet-Prints im Format 182,6 x 132,6 cm (eines davon als Schenkung des Künstlers)

Giuseppe Micciché, 2 Inkjet-Prints im Format 84,5 x 105 cm und 12 Inkjet-Prints im Format 52 x 61,8 cm aus der Werkgruppe *No Ponte*, 2005-2018

Guadalupe Ruiz, *Äpfel und Birnen*, 2015, 8 Offsetdrucke im Format 32 x 45 cm

Rachel Bühlmann, *mycloud*, 2020, im Format 100 x 140 cm, 5 Werke der Serie *Wolke*, 2019-2020, im Format 50 x 70cm, sowie 5 Werke der Serie *Atomic Beach*, 2018, im Format 36 x 50cm

Alex Silber, *HV-TV / Hannah Villiger (Rom)*, 1977 – 2001, zweiteilig gerahmt im Format 26,7 x 32,6 cm

Sammlung Volkart-Stiftung

Thi My Lien Nguyen, 2 Inkjet-Prints im Format 44 x 46 cm, 2 Inkjet-Prints im Format 77,7 x 54 cm und 1 Inkjet-Print im Format 115 x 175 cm aus der Coalmine-Ausstellung *Three Grains of Rice and Some Gold*, 2022

Sammlung Balgrist

Shirana Shahbazi, 7 gerahmte Lithografien von 2014, 3 im Format 50 x 64,5 cm, 2 im Format 64,5 x 50 cm sowie je eine im Format 87 x 67 cm und 122 x 94 cm

Madleina Deplazes, Leiterin Archive und Sammlungen

Auswahl Neuzugänge und Aufarbeitung



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19

Leihgaben

Werke aus unseren Archiven und Sammlungen wurden im Jahr 2023 in folgenden Ausstellungen präsentiert:

- *Haettenschweiler von A bis Z – Schriftgestalter, Grafiker und Künstler*
Museum für Gestaltung, 14.10.2022–12.02.2023
5 Silbergelatineabzüge und 4 Portfoliehüllen von Armin Haab
- *Yersin. Mes proches planètes*
Espace Arlaud, Lausanne, 20.01.2023–02.04.2023
3 Cibachromes und 5 Silbergelatineabzüge von Henriette Grindat
- *MYTHOS CHALET – Sehnsucht, Kitsch und Baukultur*
Das Gelbe Haus Flims, 02.07.2022–23.10.2022 und 17.12.2022–10.04.2023,
Fundaziun La Tuor, Samedan, Juni 2023 bis April 2024
3 Werke von Christian Schwager
- *MYTHOS CHALET – Sehnsucht, Kitsch und Baukultur*
Nationalbibliothek Bern, 10.03.2023–30.06.2023
4 Werke von Christian Schwager
- *Nous, saisonniers, saisonnières / Wir, die Saisonniers...*
Neues Museum Biel, 17.12.2022–25.06.2023
1 Werk von Pia Zanetti
- *Gotthard Schuh - der Fotograf als Maler*
Stiftung Righini | Fries, Zürich, 28.04.2023–08.07.2023
17 Silbergelatineabzüge von Gotthard Schuh
1 Abzug von Robert Frank
- *STRANGER IN THE VILLAGE Rassismus im Spiegel von James Baldwin*
Aargauer Kunsthhaus, Aarau 03.09.2023–07.01.2024
10 teilige Serie von Namsa Leuba
- *Talking Bodies – Körperbilder im Plakat*
Museum für Gestaltung, Zürich, 03.11.2023–25.02.2024
3 Reprints von Johann Meisenbach
1 Leporello von Johann Baptist Nikolaus Schönwetter
7 Silbergelatineabzüge von René Gardi
- *Glitch. Die Kunst der Störung*
Pinakothek der Moderne München, 01.12.2023–17.03.2024
2 Werke von Ugo Mulas
- *Paysages gelés*
Musée de l'Abbaye, Saint Claude, 22.12.2023–19.05.2024
4 Werke von Jules Spinatsch
2 Werke von Nicolas Faure

Digital Lab

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 5350 fotografische Objekte digitalisiert und rund 1050 Bilddateien editiert (Interpretation von digitalisierten Negativen, Retusche sowie Aufbereitung für Publikationen print/online). Die Gesamtzahl der 3782 opaken und 1568 transparenten Medien ist damit fast identisch mit dem Output des Digital Lab von 2021, gegenüber dem Vorjahr jedoch wieder um 20% rückläufig. Dies lässt sich dadurch erklären, dass im Vergleich zu 2022 weniger umfangreiche Negativbestände bearbeitet wurden, die eine effiziente Arbeitsweise ermöglichen. Hingegen konnten 2023 viele Bildanfragen bearbeitet werden und es können einige komplexe und zeitaufwendige Digitalisierungsprojekte hervorgehoben werden.

In enger Zusammenarbeit mit dem Winterthurer Fotografen Manuel Bauer (*1966 in Zürich) wurde die analoge Tonbildschau «Flucht aus Tibet» in eine digitale Form gebracht. Die Schwarzweissaufnahmen, welche in eindrücklichen Bildern die Flucht eines Vaters und seiner sechsjährigen Tochter über den Himalaya nach Indien dokumentieren, entstanden ursprünglich im Rahmen eines Auftrags für das DU Magazin. Aus der Fotoreportage wurde 1996 in Zusammenarbeit mit Koni Nordmann und Martin Peer eine komplexe Tonbildschau zusammengestellt, bestehend aus einer Diaprojektion mit sich überblendenden Bildern, Texten und Grafiken sowie einer Tonspur mit Geräuschen und einer Voice-over. Da Diaprojektionen – nicht zuletzt aus konservatorischen Gründen – heutzutage kaum noch aufgeführt werden, sollte dieses für die Schweizer Fotogeschichte so bedeutende Werk als digitale Version neu editiert werden. Zu diesem Zweck wurden 160 Diapositive sowie 150 Originalnegative digitalisiert. Die Digitalisate der Schwarzweissnegative wurden von Sabine Wagner in engem Austausch mit Manuel Bauer interpretiert. Im Rahmen der Kulturnacht Winterthur im September 2023 konnte das von Bauer fertiggestellte Video gleich zweimal in einem vollen Seminarraum des Fotozentrums visioniert werden.

Zwei weitere, technisch herausfordernde Digitalisierungsarbeiten ergaben sich im Kontext von Ausstellungsprojekten: Für die Reproduktion der 20 grossformatigen Leinwände von Annelies Strba wurde der Seminarraum für einen Tag in ein Fotostudio verwandelt, sodass die bis zu 1,60 Meter breiten Tableaus ebenmässig ausgeleuchtet werden konnten. Die im Februar eröffnende Ausstellung zu Jakob Tuggeners Beschäftigung mit der ländlichen Bevölkerung im Wechsel der Jahreszeiten erforderte die Reproduktion eines Konvoluts von 640 Vintage Prints sowie einer Anzahl von rund 110 Doppelseiten aus vier Buchmaquetten. Da sich die wunderschönen, aber störrischen Buchmaquetten Tuggeners nicht ohne Probleme als Flachware abfotografieren liessen, musste jede einzelne Seite auf dem Reprotisch mit Hilfsmitteln und Tricks so zurechtgerückt werden, dass sich auf den Reproduktionen keine Dellen und Reflexe zeigten. Die einzeln abfotografierten Seiten wurden dann vom Steidl Verlag für die 2024 erscheinende Publikation «Die 4 Jahreszeiten» wieder zu Doppelseiten zusammenmontiert.

Das bereits im Vorjahr gesetzte Ziel, die Archivbestände von Fotografinnen besser sichtbar zu machen, konnte weiterverfolgt werden mit der umfassenden Digitalisierung der Archive von Marie Ottomann-Rothacher und Gerda Meyerhof sowie der visuellen Erschliessung einiger kleinerer Konvolute von Hedy Bumbacher, Marianne Breslauer und Anita Niesz.

Ein weiterer Schwerpunkt des Digital Lab ergab sich aus der engen Zusammenarbeit mit Andri Pol (*1961 in Bern) im Rahmen der anstehenden Übernahme seines analogen und digitalen Fotoarchivs. Bereits in der Vergangenheit wurden der Fotostiftung Schweiz grössere digitale Bildbestände übergeben – leider meist ohne Planung und Absprache der Datenüberlieferung, woraus sich verschiedene Probleme ergaben. Am Beispiel des digitalen Bildarchivs von Andri Pol sollte deshalb eine Form der Zusammenarbeit etabliert werden, welche die Übernahme und Erschliessung von digitalen Archiven für die Fotostiftung erleichtern. Während der Pandemie widmete sich Pol der Retrodigitalisierung seines von 1989 bis ca. 2010 entstandenen analogen Archivs. Auch die ab 2010 entstandene Digitalfotografie

soll von der Fotostiftung übernommen werden. Die rund 60'000 Bilddateien konstituieren sich rund zu zwei Dritteln aus Retrodigitalisaten und zu einem Drittel aus digital born-Fotografie. Im Austausch mit Pol konnte eine Systematik für die Bildbeschriftung und die Anreicherung der inhaltlichen Metadaten erarbeitet werden, die später eine effiziente und teilautomatisierte Integration der Bilder und Metadaten in die Sammlungsdatenbank erlaubt. Das Fallbeispiel wurde an der Memoriav-Fachtagung «Too big to Archive» als mögliche Praxis vorgestellt, wie ein digitales Bildarchiv für die Übergabe an eine Kulturinstitution vorbereitet werden kann. Für die zeitintensive und qualitativ vorzügliche Vorarbeit Andri Pols ist die Fotostiftung äusserst dankbar.

Im Bereich Digitalisierung konnte der fachliche Austausch mit anderen Institutionen weiterhin gepflegt werden, etwa durch die Wiederaufnahme der von der Fotostiftung ausgerichteten Digitalisierungsworkshops sowie im Rahmen der Fertigstellung des Kapitels 9 der Memoriav-Empfehlungen. Der Textbeitrag «Das fotografische Kulturgut digitalisieren» wurde von einer Arbeitsgruppe des Kompetenznetzwerks Fotografie verfasst und in zwei von Memoriav ausgerichteten «InteraktivCafés» einem breiten Fachpublikum aus der ganzen Schweiz vorgestellt.

Grössere Digitalisierungs- und Bildbearbeitungsprojekte 2023

- **Manuel Bauer**
Digitalisierung und Bearbeitung von 150 Negativen und 160 Diapositiven für eine digitale Version der analogen Tonbildschau «Flucht aus Tibet», 1996
- **Marianne Breslauer**
Neudigitalisierung von 240 Vintage Prints
- **Hedy Bumbacher**
Digitalisierung von 156 Kleinbildnegativen, 1940er Jahre
- **Josef Hanel**
Aufbereitung von 230 Bildern aus den Sammlungen der Fotostiftung Schweiz, des Institut für Agrarwissenschaften an der ETH Zürich und des Naturkundemuseum Kassel im Ottoneum. Bildbearbeitung, Staub- und Fleckenretusche für zweite Publikation Josef Hanel zum Thema Biodiversität (Hrsg. von Christiane Jacquat, 2024)
- **Werner Haug**
130 Vintage Abzüge aus den Serien «Gesichter einer anderen Schweiz», «Schweizer Soldaten», «Irland» und «Die ersten Asylbewerber»
- **Jean-Pierre Maurer, Robert Müller**
100 Bilder aus Buchmaquette «Morgan is Sad Today», 1964–68, Schenkung 2022
- **Gerda Meyerhof**
400 Schwarzweissabzüge aus Schenkung / Vorlass (Jahr 2000)
- **Anita Niesz**
88 Vintage Prints, Schenkung des Fotomuseum Winterthur
- **Marie Ottomann-Rothacher**
215 Vintage Abzüge, Konvolute «Familie», «Landschaften».
Digitalisierung von 580 Mittelformatnegativen, Interpretation und Feinbearbeitung von einer Auswahl von 150 Bildern, Bestand Pro Juventute
- **Ernst Scheidegger**
Digitalisierung aller 280 Abzüge in der Sammlung der Fotostiftung Schweiz
- **Annelies Štrba**
400 Schwarzweissabzüge aus Schenkung / Vorlass (Jahr 2000)

- **Jakob Tuggener**
640 Vintage Abzüge sowie 110 Seiten aus den Buchmaquetten «Frühling», «Sommer», «Herbst» und «Winter» für die Publikation «Die 4 Jahreszeiten» (Steidl 2024).
- **Neudigitalisierung Webshop-Artikel**
Digitalisierung und Bildbearbeitung von rund 200 hauseigenen Publikationen, 12 Editionen und 7 Postkarten-Sets für den Shop der neuen Website der Fotostiftung Schweiz

Katharina Rippstein, Leiterin Digitalisierung und Bildnutzung

Datenbank & Sammlung online

Nachdem die Fotostiftung Schweiz während rund 10 Jahren für die Sammlungsdocumentation sowie für deren Online-Publikation das Asset Management System «Canto Cumulus» verwendet hatte, wurde die Software-Lösung per Ende 2023 eingestellt. Nach einer gründlichen Bedarfsanalyse zeigte sich, dass um den Kernaufgaben unserer Stiftung gerecht zu werden, die eingeschlagene digitale Strategie auf eine nächste Stufe gehoben werden muss. Bisher hat die Fotostiftung mit «Canto Cumulus» mit einem Digital Asset Management System gearbeitet, welches auf die Verwaltung und Publikation von Bilddateien ausgerichtet ist. Eine zentrale Datenverwaltung, welche alle mit der Sammlungsverwaltung verbundenen Arbeitsprozesse unterstützt und dokumentiert, ist daher ein Desiderat. Gesucht und gefunden wurde eine zeitgemässe Software-Lösung, welche sowohl die Online-Publikation von Sammlungsobjekten und Beständen als auch eine effiziente digitale Sammlungsverwaltung erlaubt. Das System wird zum zentralen Arbeitsinstrument der Fotostiftung Schweiz für die Erfüllung ihrer Aufgaben und hilft, die internen Abläufe zu vereinfachen sowie den Zugang zu den verwalteten Daten für interne und externe Benutzer:innen zu optimieren. Bis zum Projektabschluss wird sich die Zahl der veröffentlichten Sammlungsobjekte mit 37'201 (per November 2023) stabil halten, da seit dem «Freeze» der Cumulus-Datenbank auch keine zusätzlichen Datensätze mehr veröffentlicht werden können.

E-Pics-Visits total

2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014*
53 306	45 281	41 716	38 848	30 177	34 011	34 736	27 073	21 186	8 093

(Hinweis: 2014 nicht ganzes Jahr)

Anzahl Datensätze online

06.11.2023*	01.03.2023	22.02.2022	25.01.2021	13.01.2020	
37 201	35 431	34 354	30 648	29 055	
13.03.2019	11.02.2018	03.01.2017	05.02.2016	01.02.2015	12.07.2014
26 548	25 751	22 526	19 844	14 921	11 151

(Zeitpunkt «Cumulus freeze»)

Kerstin Camenisch, Administrative Leiterin & Katharina Rippstein, Leiterin Digitalisierung und Bildnutzung

Bildnutzungen

2023 war ein erfolgreiches Jahr. 735 Bilder aus den Sammlungen und Archiven der Fotostiftung Schweiz wurden zu Veröffentlichungszwecken freigegeben – so viele wie noch nie. Es wurden 113 Bildanfragen aus dem In- und Ausland abgewickelt, von denen knapp ein Drittel über E-Pics einging. Der Gesamtbetrag an direkten Einnahmen durch den Verkauf von 574 Bilddaten und 319 Lizenzierungen beläuft sich auf CHF 62'491, über 20% mehr als im Vorjahr. Grund für diesen hohen Betrag war unter anderem ein grösseres Bildbearbeitungsprojekt: Für eine umfangreiche Publikation zu den Glasdiapositiven von Josef Hanel wurden im Auftrag der Herausgeberin 228 Reproduktionen für die Veröffentlichung aufbereitet.

Die Bildverkäufe, die sich aus der Kooperation mit Keystone-SDA ergaben, sind mit CHF 3'668 gegenüber den Vorjahren leicht rückläufig. Insgesamt kamen 2023 durch Bildnutzungen CHF 66'158 zusammen. Hinzu kamen CHF 15'289 für Reprografie-Vergütungen durch die Urheberrechtsgesellschaft ProLitteris aus dem Jahr 2022, die jeweils im Folgejahr rückwirkend ausbezahlt werden.

	2023	2022	2021
Anzahl Bildnutzungen aus Sammlungen und Archiven	735	509	505
Anzahl verkaufter Bilddaten	574	378	384
Anzahl Bildlizenzierungen © Fotostiftung Schweiz	319	328	434
Abgewickelte Bildanfragen insgesamt	113	123	135
Bildanfragen via E-Pics	35	48	21
Bildanfragen aus dem Ausland	30	32	43
Einnahmen via Keystone in CHF	3 668	4 414	4 808
Einnahmen durch Bildnutzungen insgesamt in CHF	66 158	55 777	65 000
Reprografievergütungen ProLitteris in CHF		15 289	17 969

Catharina Hanreich, Bildnutzungen, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Digitale Langzeitarchivierung (DLZA)

Seit 2021 verfügt die Fotostiftung Schweiz über ein digitales Langzeitarchiv (DLZA), das von der Firma Docuteam betrieben wird. Das DLZA soll die Datenintegrität sowie die langfristige Sicherung der vom Digital Lab erzeugten Bilddateien gewährleisten. In einem ersten Schritt sollten die Archivmasterdateien aller seit 2016 digitalisierten Fotobestände eingelagert werden. Nachdem bis Anfang 2023 die Ingestierung aller Masterdateien von Abzügen und Negativen abgeschlossen werden konnte, stand noch die Ergänzung der Diapositive an, die bis Juni 2023 dauerte.

Im Wissen um den anstehenden Datenbankwechsel entschied man sich, ab Mitte Jahr keine weiteren Bilddateien im DLZA abzulegen. Das Konzept für die DLZA wurde als Ergänzung zur Bildablage der Nutzungsderivate in der Cumulus-Datenbank ausgearbeitet. Da das Digital Asset Modul der neuen Datenbank «Museum Plus» andere Möglichkeiten für die Bildablage bieten wird, muss nach der definitiven Umstellung (2024) ein neues Konzept für die Bilddatenablage erarbeitet werden. Dieses wird weiterhin eine Zusammenarbeit mit Docuteam vorsehen, doch muss neu festgelegt werden, ob zusätzlich bestimmte Nutzungsderivate ins Langzeitarchiv integriert werden.

Per Ende 2023 befanden sich insgesamt 25'785 Archivmasterdateien im DLZA.

Katharina Rippstein, Leiterin Digitalisierung und Bildnutzung

Vermittlung

Mit verschiedenen zielgruppengerechten, sowohl bewährten als auch innovativen Vermittlungsangeboten gewährleistet die Fotostiftung Schweiz einen niederschweligen Zugang zur Fotografie.

Erwachsene

Für das Jahr 2023 wurde der neue Ausstellungsraum der Fotostiftung «Raum 2», welcher im Jahr 2022 als solcher eingeführt worden war, auch für die Vermittlung erschlossen, indem fortan in regelmässigen Abständen öffentliche Führungen durch die aktuellen Ausstellungen organisiert, sowie auch private Führungen buchbar wurden. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 54 öffentliche Ausstellungsführungen angeboten, die zum kostenlosen Besuch einluden (davon 13 zu den Ausstellungen im Raum 2). Ferner wurden 31 private Führungen durch die Ausstellungen organisiert (vier davon zu Ausstellungen im Raum 2). Insgesamt fanden über das ganze Jahr 26 Sonderveranstaltungen statt, darunter Künstler:innengespräche, eine Lesung und ein Gespräch mit einem Schriftsteller, ein Podiumsgespräch sowie Kurator:innenführungen und dialogische Ausstellungsrundgänge. Hinzu kamen 6 Führungen «Hinter die Kulissen der Fotostiftung Schweiz», die Einblick in die Sammlung und Digitalisierung boten.

Ein regelmässiges Angebot von öffentlichen Workshops im analogen Fotolabor des Fotozentrums vertieft auf praktische Weise die Auseinandersetzung mit dem Fotografischen. So fanden im Berichtsjahr 9 öffentliche Workshops für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren zu den Themenbereichen Cyanotypie, Camera obscura sowie Fotogramm statt. Diese Workshops erfreuten sich stets grosser Beliebtheit und waren häufig ausgebucht. Aufgrund der Sanierung des Fotomuseum Winterthur und der darin enthaltenen Labor-Räume wurde für die Fotolabor-Workshops der Fotostiftung Schweiz und des Fotomuseum Winterthur ab Sommer 2023 bis voraussichtlich Frühjahr 2025 ein externer Standort gesucht und mit den Räumen des Vereins Analog Attack im machwerk am Lagerplatz in Winterthur gefunden.

Das Format «Aufgeweckte Foto-Geschichten» – ein Vermittlungsangebot für Menschen mit Demenz, das seit 2018 in Kooperation mit der Kunsthistorikerin Marcelline Ingenhoest und der Gerontologin Mariann Ganther durchgeführt wird, fand an vier Nachmittagen in Folge vor originalen Werken in der Ausstellung *Werner Bischof – Unseen Colour* statt.

Familien

Für Familien wurden im Jahr 2023 gemeinsam mit dem Fotomuseum fünf öffentliche Workshops im Fotolabor durchgeführt.

Schulen

Permanenter Workshop

«Bilder lesen – Eine Heranführung an das Lesen fotografischer Bilder»

Der im Jahr 2022 lancierte Workshop für Schulen, der mit der Sammlung der Fotostiftung arbeitet und ausstellungsunabhängig funktioniert, wurde im Jahr 2023 27-mal gebucht.

Angebote im Fotolabor

Weitere ausstellungsunabhängige Workshops, die über das ganze Jahr angeboten werden und auf grosses Interesse stossen, sind die Workshops im analogen Fotolabor: *Camera obscura – zurück zu den Ursprüngen der Fotografie* und *Fotogramm – Gestalten mit Licht*. Diese Workshops werden aufgrund der Sanierung des Fotomuseum Winterthur inklusive des darin enthaltenen Fotolabors zwischen Sommer 2023 und voraussichtlich Frühjahr 2025 in den Räumlichkeiten von Analog Attack im machwerk am Lagerplatz 13 in Winterthur statt. Die Laborworkshops wurden im Jahr 2023 total 42-mal gebucht, was eine minimale Steigerung zum Vorjahr darstellt (39 Durchführungen).

Angebote zu den Ausstellungen

Insgesamt haben 49 Schulklassen die Ausstellungen der Fotostiftung Schweiz besucht, 26 davon mit einem Ausstellungsworkshop und 23 mit einer dialogischen Führung. Zu den Ausstellungen Annelies Štrba und Werner Bischof wurde je ein neues Schulangebot konzipiert, bestehend aus einer dialogischen Führung und einem praktischen Teil:

Annelies Štrba – Träumerische Familienbilder

In den Werken der Schweizer Künstlerin Annelies Štrba (*1947) sehen wir ihren Blick auf die eigene Familie und entdecken inszenierte Träume. Von analogen Fotografien über Leinwände und Video bis zur Handyfotografie: Immer wieder eignete sie sich neue Techniken an. Im praktischen Teil lässt sich die Klasse von Štrbas intuitiver Bildsprache zu eigenen Arbeiten inspirieren. (18 dialogische Führungen, 11 Ausstellungswshops)

Werner Bischof – leuchtende Farbfotografien

Werner Bischofs (1916-1954) Schwarz-Weiss-Fotos gaben ihm den Ruf als Meister der Reportagen. In der Ausstellung entdecken wir das farbige Werk des Schweizer Fotografen. Auf der Reise durch Weltregionen entdecken wir die Wirkung der Farbe als Stilmittel, die Geschichte der Farbfotografie und technisches Know-How, wie etwa drei Negative übereinander gedruckt erst das komplette farbige Bild ergeben. Anhand von drei unterschiedlichen alten Kameras entdecken wir mit welchen Techniken diese funktionierten und wie dies die Bilder beeinflusste. Beim Vergleich von Bischofs schwarz-weißen und farbigen Fotografien können wir die Wirkung, die durch die Farbe entsteht, erkennen. (5 dialogische Führungen, 12 Ausstellungswshops)

2023 wurden in der Fotostiftung und im Fotozentrum somit total 118 Workshops und Schulführungen durchgeführt, was erneut einen Rekord für die Fotostiftung und das Fotozentrum darstellt (2022: 94). Viele Schulklassen besuchen die Angebote über eine Unterstützung im Rahmen von verschiedenen Kooperationen der Kunstvermittlung der Fotostiftung Schweiz und des Fotomuseum Winterthur mit Partnerinnen wie der Museumspädagogik der Stadt Winterthur, Schule+Kultur Bildungsdirektion Kanton Zürich oder Kultur macht Schule Aargau.

Weitere Angebote

An der jährlich stattfindenden Kulturnacht Winterthur im September präsentierte die Fotostiftung Schweiz die Tonbildschau „Flucht aus Tibet“ des Winterthurer Fotografen Manuel Bauer. Er dokumentiert die gefährliche Reise eines tibetischen Vaters und seiner Tochter in die Freiheit. Eine Reise, die vor ihnen bereits tausende andere Tibeter:innen unternommen haben.

Christina Schmidt, Leiterin Vermittlung

Kommunikation

Zu Beginn des Jahres stand die Neugestaltung der Website im Mittelpunkt, die Ende April online ging. Die neue Webpräsenz bietet einen bildstarken Einstieg in die Themen der Fotostiftung und lädt mit einer vereinfachten Navigations- und Inhaltsführung zum intuitiven Stöbern und Vertiefen ein. Zusätzlich wurde ein massgeschneiderter Webshop mit Produkten der Fotostiftung eingerichtet. In ihrer viersprachigen Umsetzung leistet die Website weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Zugänglichkeit und Reichweite der Stiftung.

Ein besonderer Schwerpunkt der Medienarbeit lag im Jahr 2023 auf den Ausstellungen *Werner Bischof - Unseen Colour* und *Rosellina - Leben für die Fotografie*, die ein grosses Medienecho fanden. Eine weitere Massnahme im Rahmen dieser Ausstellungen war die Lancierung der «Zeitung», eines neuen Printprodukts und Kommunikationsmittels, das einerseits die Ausstellungen bewirbt und andererseits als Saalblatt in einer deutschen und englischen Ausgabe in der Ausstellung für die Besucher:innen zur Verfügung steht. Im August, zur Eröffnung der Ausstellungen wurde die Signaletik im Foyer neugestaltet, um insbesondere während der Schliessungsphase des Fotomuseums Winterthur die Präsenz der Fotostiftung im Fotozentrum zu verstärken. Die Social Media Aktivitäten fokussierten sich neben den Plattformen Facebook und LinkedIn vor allem auf Instagram, welches einen starken Zuwachs an Follower:innen gewinnen konnte.

Kaltrina Ahmetaj, Verantwortliche Kommunikation

Publikationen

Fotostiftung Schweiz (Hg.): Annelies Štrba – «Bunt entfaltet sich mein Anderssein», Lars Müller Publishers, Zürich, 2023 (1)

MASI Lugano in Zusammenarbeit mit Fotostiftung Schweiz (Hg.): Werner Bischof – Unseen Colour, Scheidegger & Spiess, Zürich / Lugano, 2023 (2)

Fotostiftung Schweiz / Universitätsklinik Balgrist (Hg.): Douglas Mandry – Unseen Sights, Zürich, 2023 (3)

Textbeiträge

Deplazes, Madleina: «Ein Fotograf in seiner Zeit», in: Pater Emmanuel Wagner – Fotografien. Benediktinermönch (1853-1907), Hrsg. Benediktinerkloster Engelberg, Dallenwil : Edition Odermatt, 2023

Dick, Michèle: «Der Statist vor dem Bauwerk: Referenzialität in Martin Hürlimanns früherer Architekturfotografie aus Indien», in: Rundbrief Fotografie, vol. 30, no. 1, 2023, S. 4-6.

Gruber, Teresa: «Vielfach sein», in Annelies Štrba – «Bunt entfaltet sich mein Anderssein», Hrsg. Fotostiftung Schweiz, Lars Müller Publishers, Zürich, 2023, S. 29-35.

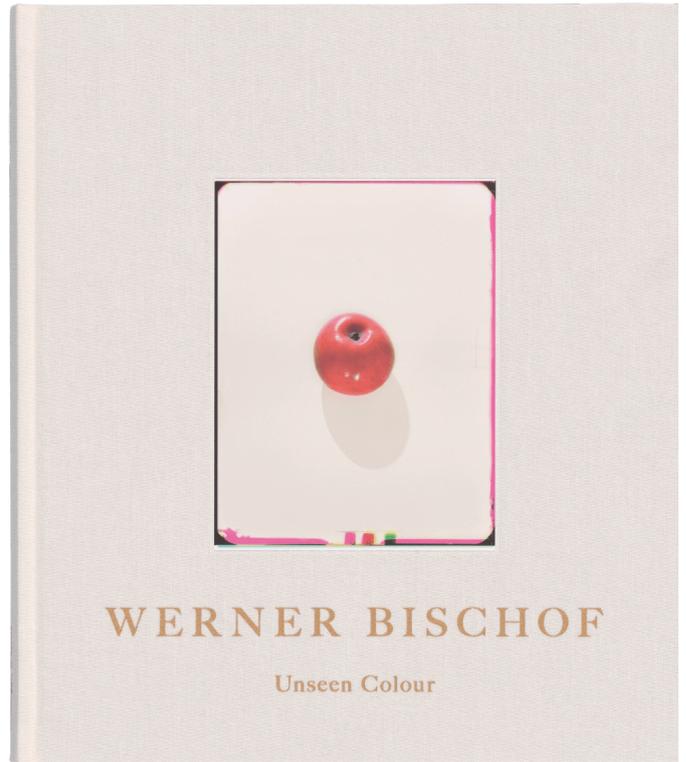
Gruber, Teresa: «Douglas Mandry - Unseen Sights», in der gleichnamigen Publikation, Hrsg. Fotostiftung Schweiz / Universitätsklinik Balgrist, 2023.

Pfrunder, Peter: Ein Meister der Präzision, in: Röllin, Peter: Flaneur der Präzision – Peter Heman. Christoph Merian Verlag, Basel, 2023, S, 12.

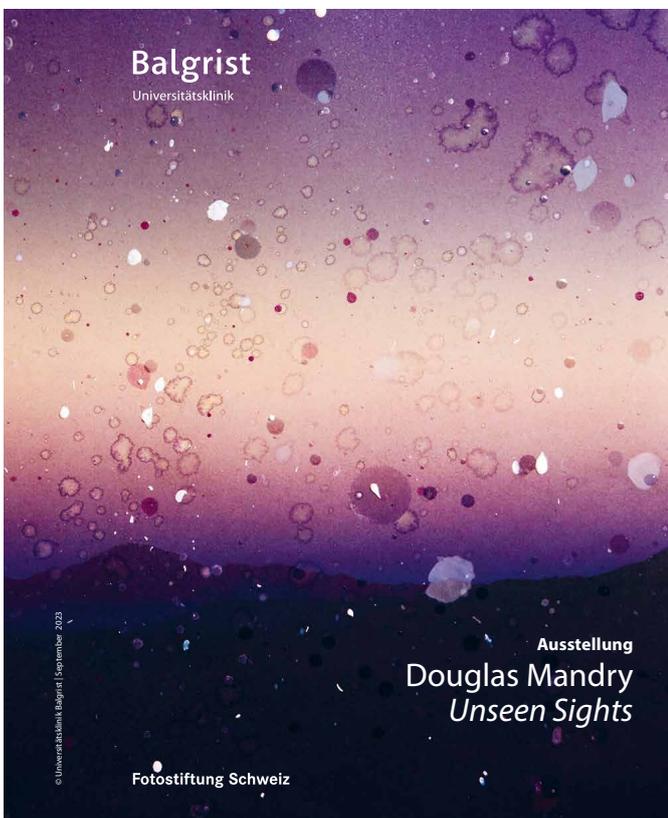
Pfrunder, Peter: Schmerzhaftes Farben, in: Werner Bischof, Unseen Colour. Hg. MASI Lugano in Zusammenarbeit mit Fotostiftung Schweiz. Scheidegger & Spiess, Zürich 2023, S. 160-165.



1



2



3

Fotobibliothek

Die Fotobibliothek widmete sich 2023 weiter der Aufarbeitung alter Bestände, die noch nicht im Onlinekatalog verzeichnet waren. Ein wichtiger Schritt war das Katalogisieren der Schweizer Fotozeitschrift Camera, im Zuge dessen auch die Passagenausstellung «Ein Museum ohne Wände» – Allan Porter und die Fotozeitschrift CAMERA 1966-1981 konzipiert wurde.

Der Bestand der Bibliothek konnte dieses Jahr bedeutend erweitert werden durch eine Schenkung des Fotografen und kreativen Beraters Koni Nordmann. Rund 600 Bücher von Bildbänden bis zu fototechnischen Werken fanden ihren Weg in die Fotobibliothek. Um die Bibliothek auf diesen Zuwachs vorzubereiten und die allgemeine Ordnung voranzutreiben, fand 2023 zudem eine grosse Umräumaktion statt, in welcher die neuen Regale befüllt und der freie Platz gleichmässig auf die Regale verteilt wurde. Zudem wurden die Zeitschriften neu strukturiert, konservatorisch sinnvoller aufgestellt und sind zukünftig besser auffindbar.

Ende 2023 sind in der Bibliothekssoftware Libero 43'430 Einheiten verzeichnet. Davon sind 2'030 analytische Aufnahmen (katalogisierte Zeitschriftenartikel). In der Bibliothek befinden sich 37'652 Medieneinheiten, zusammengesetzt aus 28'363 Büchern und 9'289 Zeitschriften. Die restlichen 3'748 Exemplare befinden sich in den Archivdepots.

Matthias Gabi, Leiter Fotobibliothek, Janosch Kohler, Mitarbeit Fotobibliothek

Netzwerk: Vorträge, Konferenzen, Austausch, Lehre

08.02.2023: Treffen der Arbeitsgruppe «Diversität in Datenbank, Sammlungs- und Dokumentationspraxis» im Landesmuseum, Zürich
(LF/LK/MDi)

13. bis 16.03.2023: Workshop Lukas Bärfuss / Ruedi Widmer (ZHdK) zum Thema Bildlegenden. Einführung in die Sammlung FSS
(PP)

22.04.2023: Eröffnungsrede zur Vernissage «Pia Zanetti» im BelleVue, Ort für Fotografie, Basel
(PP)

31.05.2023: Portfolio Reviews an der PhotoEspana, Madrid
(PP)

21.06.2023: Memoriav-Fachtagung «Too Big to Archive» – Erfahrung und Best Practice im Umgang mit grossen Mengen an audiovisuellen Daten, Universität Bern
Referat «Fallbeispiel Andri Pol – Vorbereitung eines digitalen Bildarchivs für die Übergabe an die Fotostiftung Schweiz»
(KR)

30.08.2023: Künstlergespräch mit Nicolas Faure zur Buchvernissage «The Order of Things», Fotostiftung Schweiz, Winterthur
(PP)

02.09.2023: Portfolio Reviews am Verzasca Foto Festival, Sonogno (TI)
(PP)

08.09.2023: Jurierung Deutscher Fotobuchpreis, Regensburg
(PP)

27.09.2023: Podiumsgespräch zur Buchvernissage «Flaneur der Präzision – Peter Heman», kHaus, Basel
(PP)

10.2023: Veröffentlichung des Kapitels 9 der Memoriav-Empfehlungen «Das fotografische Kulturgut digitalisieren»
(KR mit Joël Aeby, Joëlle Borgatta, Elias Kreyenbühl)

28.10.2023: Welttag des audiovisuellen Erbes
Blick hinter die Kulissen der Fotostiftung Schweiz
(TG/LK/MD/KR)

01.11.2023: Treffen der Arbeitsgruppe «Diversität in Datenbank, Sammlungs- und Dokumentationspraxis» online
(KR/LF/LK/MDi)

01.11.2023: Treffen der Kerngruppe «Diversität in Datenbank, Sammlungs- und Dokumentationspraxis» zur Entwicklung eines Praxishandbuchs zu Antirassismus und Antidiskriminierung in musealen Objektdatenbanken, online (LF/LK/MDi)

09.11.2023: CaféInteractiv@Memoriav, Les clés de la conservation des photographies. Recommandations Memoriav. Zoom-Präsentation der neu publizierten Empfehlungen «Numériser le patrimoine photographiques» in franz. Sprache (KR mit Joël Aeby, Elias Kreyenbühl)

14.11.2023: Interaktivcafé@Memoriav, Online-Empfehlungen Memoriav Zoom-Präsentation der neu publizierten Empfehlungen «Das fotografische Kulturgut digitalisieren» (KR mit Joël Aeby, Elias Kreyenbühl)

07.12.2023: Künstler:innengespräch mit Pia Zanetti, Galleria Periferia, Luzern (PP)

01.12.2023: Spectrum – Photography in Switzerland (TG)

14.12.2023: Workshop «Digitalisierung von fotografischen Dokumenten» Tagesworkshop mit Teilnehmenden der Institutionen Kunsthalle Basel, Museum Tinguely Basel, Gosteli-Stiftung, Fricktaler Museum, Staatsarchiv Obwalden, Centro di dialettologia e di etnografia (Bellinzona). (Workshopleitung: KR)

Die Fotostiftung Schweiz engagiert sich in folgenden Organisationen ihres Netzwerks:
Arbeitsgruppe «Diversität in Datenbank, Sammlungs- und Dokumentationspraxis» (MDi)
Vorstand Spectrum (TG)
Vorstand Cultura (PP)
Stiftungsrat K.H. Weinberger Stiftung (PP)
IG Kunstsammlungen Winterthur (PP)
Ankaufskommission Volkart Sammlung (PP, TG)
Mitglied Kompetenznetzwerk Fotografie von Memoriav (KR)
AMoS Art Museums of Switzerland (KA)
Kunstkommission Balgrist (TG)
Beirätin Fotostiftung Graubünden (MD)

KA: Kaltrina Ahmetaj
MD: Madleina Deplazes
MDi: Michèle Dick
TG: Teresa Gruber
PP: Peter Pfrunder
KR: Katharina Rippstein

Förderverein Fotostiftung Schweiz

Der Förderverein zählte per 31.12.2023 137 Mitglieder, deren Beiträge ausschliesslich für den Ankauf von Werken eingesetzt werden. Dank diesem Einsatz ist seit der Gründung des Vereins 1982 eine hochkarätige Sammlung mit herausragenden Werken der internationalen Fotogeschichte entstanden, welche die Bestände der Fotostiftung ergänzt und erweitert. Seit 2008 konzentriert sich der Förderverein auf zeitgenössische Schweizer Fotografie und kauft Werkgruppen von Fotograf:innen an, welche die Fotolandschaft durch markante, eigenständige Akzente bereichern.

Präsident

Filippo Th. Beck (bis 23. November)

Livio de Maria (ab 23. November)

Vorstand

Carole Ackermann, Filippo Th. Beck, Dr. Martina Braun, Jolanda Büchi, Patrick Candrian, Reto Enderli, Dr. Andreas Spillmann, Dr. Filippo Taddei

Im Jahr 2023 wurden die Mitglieder des Fördervereins zu folgenden exklusiven Veranstaltungen eingeladen:

08.03.2023

Führung durch die Ausstellung «Un-Ordnung – Aus der Sammlung des Fördervereins der Fotostiftung Schweiz Teil II» mit Peter Pfrunder und Teresa Gruber, anschliessend Apéro riche im Bistro George.

19.04.2023

Führung durch die Ausstellung «Annelies Štrba – Bunt entfaltet sich mein Anderssein» mit Annelies Štrba und Teresa Gruber, anschliessend Apéro riche im Bistro George.

20.09.2023

Atelierbesuch bei Giuseppe Micciché in Zürich mit Teresa Gruber.

28.09.2023

Vernissage der Fotoausstellung «Douglas Mandry – Unseen Sights» in der Universitätsklinik Balgrist mit Douglas Mandry und Einführung von Teresa Gruber, anschliessend Apéro riche.

08.11.2023

Generalversammlung des Fördervereins Fotostiftung Schweiz, Führung durch die Ausstellung «Werner Bischof – Unseen Colour» mit Marco Bischof und Peter Pfrunder, anschliessend Apéro riche im Bistro George.

Stiftungsrat der Fotostiftung Schweiz

Präsident: Dr. Andreas Spillmann

Vizepräsident: Andreas Schoellhorn

Mitglieder: Dr. Anne Laure Bandle, Filippo Beck, Dr. Tobia Bezzola, Dr. Barbara Bleisch, Dr. Céline Eidenbenz, Prof. Dr. Bettina Gockel, Nathalie Herschdorfer, Dr. Andrew Holland, Jann Jenatsch

Gemäss Stiftungsstatuten der Schweizerischen Stiftung für Photographie (Fotostiftung Schweiz) hat der Stiftungsrat 11 bis 15 Mitglieder, ist ehrenamtlich tätig und verantwortet, dass der Stiftungszweck verwirklicht wird.

Der Stiftungsrat traf sich zu vier Sitzungen am 11. Mai 2023, 15. September 2023, 24. Oktober 2023 und 13. Dezember 2023. Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2022, inklusive Jahresrechnung, wurde im Mai genehmigt, zudem sichtete die Findungskommission zur Direktionsnachfolge die eingegangenen Dossiers. In der September-Sitzung wählte der Stiftungsrat Lars Willumeit einstimmig als Nachfolger für den am 31. Mai 2024 zurücktretenden Direktor Peter Pfrunder. Die Oktobersitzung diente zur Vorbesprechung des Organisationsreglements, das dann gemeinsam mit dem Personalreglement und dem Budget 24 in der Dezember-Sitzung verabschiedet wurde.

Darüber hinaus widmete der Stiftungsrat seine Aufmerksamkeit den Themen wie Vernehmlassung Kulturbotschaft 2025-2028, Sammlungskonzept, zukünftige Partnerschaft mit dem Fotomuseum, Förderverein und Datenbankprojekt.

Interessenbindungen Stiftungsrat

Dr. Anne Laure Bandle

ist seit 2017 Rechtsanwältin bei Borel & Barbey mit dem Schwerpunkt Kunst & Recht. Sie unterrichtet seit 2014 als Gastdozentin an der London School of Economics and Political Sciences und seit 2016 bzw. 2020 an den Universitäten Fribourg bzw. Genf. Sie amtiert seit 2014 als Direktorin der Art Law Foundation und ist seit 2015 im Le Club de Photo Elysée, seit 2016 in der AWITA, seit 2020 in der PAIAM und seit 2021 im Schweizer Forum für Kommunikationsrecht Vorstandsmitglied.

Filippo Th. Beck

ist seit 1993 Partner der Wirtschaftsrechtskanzlei Wenger Plattner. Er ist Mitglied in diversen Verwaltungsräten (Candoria Holding, Lovento SA, Healthco Licensing, Progesa Holding, Sendaya Holding, Tainn-Immobilien, Tenro AG, Tovra SA, Winder Holding AG, Elatior SA & Nubica SA). Ferner ist er Präsident des Fördervereins der Fotostiftung Schweiz und Stiftungsrat des Paul Scherrer Fonds.

Dr. Tobia Bezzola

ist seit 2018 Direktor des Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI). Seit 2020 doziert er an der Università della Svizzera Italiana und ist Boardmitglied derselben. Weiter präsidiert er den Verband der Museumsfachleute der Schweiz (ICOM Schweiz), ist Mitglied der wissenschaftlichen Kommission des SIK/ISEA und ist im wissenschaftlichen Ausschuss der Pinacoteca cantonale Giovanni Züst. Er ist Mitglied des Stiftungsrats folgender Stiftungen: Richard Paul Lohse-Stiftung, Stiftung Museum Franz Gertsch, Stiftung Arina Kowner, Fondazione Antonio Caccia und Stiftung Ernst Scheidegger Archiv.

Dr. Barbara Bleisch

ist Philosophin, Journalistin und Autorin. Seit 2000 ist sie Moderatorin und Redaktorin verschiedener Formate des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). Von 1998 bis 2022 war sie in verschiedenen Medienhäusern (NZZ, Tages-Anzeiger, Philosophie Magazin) als freie Mitarbeiterin und Kolumnistin tätig. Dr. Barbara Bleisch ist Mitglied der SWIP (Society for Woman in Philosophy) und des Ethik-Zentrums der Universität Zürich, dort unterrichtet sie seit 2005 in den Advanced Studies in Applied Ethics.

Dr. Céline Eidenbenz

amtiert seit 2021 als Kuratorin im Aargauer Kunsthaus. Davor leitete sie acht Jahre lang das Kunstmuseum Wallis. Sie engagiert sich seit 2021 im Vorstand vom ICOM Schweiz.

Prof. Dr. Bettina Gockel

ist Professorin an der Universität Zürich und führt den Lehrstuhl für Geschichte der bildenden Kunst. Weiter amtiert sie als Stiftungsrätin der Dr. Carlo Fleischmann-Stiftung.

Nathalie Herschdorfer

leitet seit 2022 das Photo Elysée, ist Stiftungsratsmitglied der Stiftung Musée suisse de l'appareil photographique und der Stiftung René Burri. Sie engagiert sich weiter in den Vorständen der Vereine «Alt.+1000» und «Spectrum».

Dr. Andrew Holland

leitet seit 2018 die Geschäftsstelle der Stiftung Mercator Schweiz. Er präsierte von 2018–2022 der Trägerverein des Theaterhaus Gessnerallee und ist seit 2022 Vorstandsmitglied von Swissfoundations.

Jann Jenatsch

ist seit 1986 publizistischer Leiter und stellvertretender Geschäftsleiter der Keystone STA-ATS AG. Er nimmt sich europaweit den Themen der Fotografie an, so ist er zum Beispiel Gründungsmitglied von Dejavu, Gesellschaft für Fotografie und Wahrnehmung e.V. Berlin.

Andreas Schoellhorn

setzt sich für den Natur- und Umweltschutz ein. Er präsiert sowohl die Stiftung Wildpark Bruderhaus wie auch die Schoellhorn Stiftung. Weiter amtiert er als Stiftungsrat der SSVG und ist Vorstandsmitglied bei BirdLife Schweiz.

Dr. Andreas Spillmann

war bis 2021 Direktor des Schweizerischen Nationalmuseums. Seither amtiert er in mehreren Kulturstiftungen als Stiftungsrat, so in der Hulda & Gustav Zumsteg-Stiftung (Präsident), in der Ubuntu Stiftung und in der C.G. Jung Stiftung. Seit 2022 ist er Verwaltungsrat im Scheidegger&Spiess Verlag, im Park Books Verlag und in der Buchhandlung Never Stop Reading. Als Verwaltungsratspräsident des Restaurants Kronenhalle amtiert er seit 2020.

Dank

Die Fotostiftung Schweiz ist eine gemeinnützige privatrechtliche Stiftung, die heute zu ca. 70% durch öffentliche Mittel (Bund, Kantone, Stadt Winterthur) finanziert wird. Die weiteren Mittel, die sie für den Betrieb und die Aktivitäten benötigt, werden von der Fotostiftung selber erwirtschaftet und durch private Zuwendungen gedeckt.

Ein grosser Dank geht an alle Unterstützer:innen, die unsere Aktivitäten mit finanziellen Beiträgen, aber auch mit persönlichem Engagement getragen und gefördert haben.

Wiederkehrende Beiträge

Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur
Kanton Zürich, Fachstelle für Kultur
Stadt Winterthur, Kulturamt
Lotteriefonds Kanton Thurgau
Kanton Tessin
F. Aeschbach AG

2023 wurden die Aktivitäten der Fotostiftung gefördert durch

Amt für Kultur Kanton Zug
Beitragsfonds Stadt Zürich
Lotteriefonds des Kanton St. Gallen
Gemeinnütziger Fonds Kanton Zürich
Dr. Werner Greminger Stiftung
Else van Sick Stiftung
Vontobel Stiftung
Dr. Schindler
Gottfried Keller-Stiftung
Memoriav
Sulzer Management

Mit folgenden Partnerorganisationen hat die Fotostiftung wichtige Kooperationen aufgebaut, die durch Synergien und gegenseitige Dienstleistungen zur Deckung des Gesamtaufwands der Fotostiftung und des Fotozentrums beitragen:

Förderverein der Fotostiftung Schweiz
Fotomuseum Winterthur
ETH Zürich, Bildarchiv
Universitätsklinik Balgrist
APG



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Stadt Winterthur



Thurgau
Lotteriefonds



Kanton Zürich
Gemeinnütziger Fonds

Das Team der Fotostiftung Schweiz

Direktion

Dr. Peter Pfrunder, Direktor
Kerstin Camenisch, Stv. Direktorin, Leitung Administration

Administration

Marion Bernhard, Administration

Kommunikation

Kaltrina Ahmetaj, Verantwortliche Kommunikation

Archive und Sammlungen

Madleina Deplazes, Leitung Archive & Sammlungen
Dr. Michèle Dick, Research Curator
Laura Köppel, Restaurierung und Leihverkehr
Lea Fuhrer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis 31.5.23)
Heidi Brunner, Fachspezialistin Datenbank und Archivierung (ab 15.11.23)
Laura Ablancourt-Maynard Assistenz, Archive & Sammlungen (ab 1.8.23)
Janosch Kohler, Assistenz Archive & Sammlungen (ab 1.11.23)
Georg Sütterlin, Index der Fotograf:innen
Praktikum: Hester van den Bold (bis 31.1.23), Laura Ablancourt-Maynard, (6.2.23 – 28.5.23), Linda Hodel (5.6.23 – 30.9.23), Hanna Pretreshnja (ab 1.10.23)

Digitalisierung und Bildnutzung

Katharina Rippstein, Leitung Digitalisierung & Bildnutzung
Catharina Hahnreich, Bildnutzungen, wissenschaftliche Mitarbeit
Roman Spillmann, Digitalisierung
Sabine Wagner, Bildbearbeitung

Ausstellungen

Teresa Gruber, Leitung Ausstellungen & Vertiefung
Michael Zimmermann, Projektassistenz
Aufbauteam: Roland Rüegg, Helen Rüegger, Maja Kägi, Mirco Krajnc, Marisa Sturzenegger, Adrian Eberhard

Vermittlung

Christina Schmidt, Leitung Vermittlung
Sarah Lütolf, Verantwortliche Administration Vermittlung
Führungen und Workshops: Nadja Aebi, Ueli Alder, Diana Bärmann (ab März), Giulia Bernardi (bis Mai), Naomi Egli (ab Juni), Sarah Hablützel, Sarah Lütolf, Astrid Näff, Sophia Remer, Marilena Raufeisen, Katharina Rippstein, Christina Schmidt

Fotobibliothek

Matthias Gabi, Leitung Fotobibliothek
Janosch Kohler, Mitarbeiter Fotobibliothek

Besucher:innenservice und Museumsshop

Deliah Keller, Leitung Besucher:innenservice
Evelyn Huber, Leitung Museumsshop
Empfang/Kasse: Ramona D'Angelo, Sina Del Monego, Melanie Jovanovski, Maja Kägi, Esther Lanzrein, Philip Neuberger, Talina Walser
Aufsicht: Jusef Akbari, Mohamad Akbari, Stanley Dusek, Yoko Dusek, Polina Holl, Adina Ziebert

Haustechnik

Maurus Ambühl
Reinigung: Nella Lavalle, Elena Racco-Tallarico, Francesca Racco, Maria Rauso, Francesca Rizzo, Rosanna Comitogianni

Jahresrechnung

2023

Betriebsrechnung	2023 in CHF	2022 in CHF
Erhaltene Zuwendungen	337'860	399'087
<i>davon zweckgebunden</i>	198'535	312'152
<i>davon frei</i>	139'325	86'935
Beiträge der öffentlichen Hand	2'048'000	1'995'000
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	530'354	431'303
Betriebsertrag	2'916'214	2'825'390
Projekt- / Ausstellungsbezogene Aufwendungen	-1'129'895	-794'401
Aufwand aus Lieferungen und Leistungen	-95'550	-52'835
Betriebsbeitrag Fotozentrum	-11'462	-10'385
Direkter Aufwand	-1'236'906	-857'621
Personalaufwand	-869'079	-1'008'511
Sachaufwand	-928'531	-1'012'473
Abschreibungen	-72'496	-272'765
Betriebsaufwand	-1'870'106	-2'293'749
Betriebsergebnis	-190'799	-325'979
Finanzaufwand	-4'588	-3'937
Finanzertrag	566	1'464
Finanzergebnis	-4'023	-2'473
A.o. / einmaliger / periodenfremder Aufwand	0	-16'155
A.o. / einmaliger / periodenfremder Ertrag	0	26'819
Ausserordentliches Ergebnis	0	10'664
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-194'821	-317'789
Veränderung Fondskapital	6'095	36'134
Veränderung gebundenes Kapital	100'235	262'583
Veränderung freies Kapital	88'492	19'072
	0	0

Bilanz	31.12.2023	31.12.2022
	in CHF	in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	225'804	502'030
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	90'289	71'098
Übrige kurzfristige Forderungen Vorräte	83'119	100'884
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19'000	19'500
	23'416	38'234
Umlaufvermögen	441'627	731'746
Finanzanlagen	126'640	126'376
Mobile Sachanlagen	178'139	30'800
Immobilien Sachanlagen	16'370	31'370
Anlagevermögen	321'149	188'545
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126'691	164'902
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	402'929	264'477
Passive Rechnungsabgrenzungen	8'000	70'935
Kurzfristige Verbindlichkeiten	537'620	500'314
Fondskapital	121'901	127'996
Fondskapital	121'901	127'996
Grundkapital	1'000	1'000
Gebundenes Kapital	153'031	253'266
Freies Kapital	-50'776	37'716
Organisationskapital	103'255	291'982